



Doris Preußler, Andreas Haustein und Beate Ebenhöf (von links) in der Ausstellung „Interreg III A 2000 bis 2006“ im Marienberger Museum Bergmagazin.

—FOTO: MSZ/JAN GÖRNER

Förderprogramm hinterlässt an Grenze deutliche Spuren

Wertumfang in Marienberg liegt bei 7,6 Millionen Euro

Marienberg. Das europäische Förderprogramm Interreg III A hat an der sächsisch-böhmischen Grenze deutliche Spuren hinterlassen. Das können die Besucher der neuen Ausstellung im Marienberger Bergmagazin nachempfinden. Die Eröffnung der Ausstellung gestern Vormittag nahm der erste Beigeordnete und Kämmerer der Stadt, Andreas Haustein, zum Anlass, um für die Kreisstadt und deren Ortsteile Bilanz zu ziehen.

Acht grenzübergreifend wirkende Projekte in Marienberg wurden gefördert. Deren Wertumfang für den Zeitraum 2001 bis 2006 liegt bei 7,6 Millionen Euro – die bereitgestellten Fördermittel bei 5,5 Millionen Euro. Um an das Geld zu kommen, waren 2,1 Millionen Euro Eigenleistungen erforderlich. „Interreg förderte den Bau der Stadthalle, den des Parkplatzes am Pferddegöpel und den des Bergmagazins“, nannte Haustein drei wesentliche Beispiele.

Gleichzeitig ermöglichte das Programm Straßenbauarbeiten in Kühnhaide und Rübenau sowie den Kauf zweier Löschfahrzeuge in Reitzenhain und Satzung. Der Ausbau des geothermischen Wärmeverbunds zur Nutzung von Grubenwasser ist bislang noch nicht abgeschlossen – die Finanzierung wäre aber ohne Interreg III A nicht möglich gewesen. Gleichzeitig richtete Haustein den Blick in die Zukunft. Zwar sei die Richtlinie im vergangenen Jahr ausgelaufen, aber es gebe mit dem Programm Ziel 3 bereits einen Nachfolger.

Geplante Fördermaßnahmen für den Zeitraum 2007 bis 2013 sind die Sanierung der Grenzbrücken in den Ortsteilen Reitzenhain, Kühnhaide und Satzung und die Nutzung ehemaliger Schulgebäude als Stätten deutsch-tschechischer Begegnungen. Der Neubau eines Vereinshauses mit Feuerwehrdepot in Reitzenhain gehört ebenfalls dazu. (jag)